

Schwitzen als WM-Test

Gross ist die Freude bei Markus Spengler, Präsident von Swiss Cycling Schaffhausen, über die Nomination der Schweizer Fahrer. Vier Nominierte und ein Reservist kommen aus seinem Verband.



Markus Spengler, Präsident von Swiss Cycling Schaffhausen, freut sich, dass vier Talente aus Schaffhausen an der Strassen-Rad-WM in Doha starten. Bild zvg

VON DANIEL F. KOCH

RAD Wie im richtigen Leben liegen Freud und Leid im Sport oftmals eng beieinander. Das bekam gestern auch Markus Spengler zu spüren, als bekannt wurde, dass das Schweizer Profiteam Roth (siehe nebenan) aufgelöst wird. Denn Spenglers Sohn Lukas, der noch für das BMC Development Team fährt, wäre durchaus ein valabler Kandidat für das Team Roth gewesen. Unabhängig davon bereiten sich Lukas, sein Bruder Mario sowie die Gebrüder Patrick und Reto Müller auf die 83. Strassen-WM der UCI vor. Lukas und Mario Spengler sowie Patrick Müller sind für die Schweizer U 21 aufgeboten, Reto Müller für das U-19-Team, für das der Merishauser Leon Russenberger als Reservefahrer auf Abruf parat steht. Die Gebrüder Müller – mit Andreas Müller ist der Jüngste ebenfalls auf dem Sprung an die nationale Spitze – entstammen einer Schaffhauser Familie, die lange Jahre im Zürcher Oberland in Wetzikon gelebt hat und heute noch für den VC Wetzikon fährt, aber wieder in der Schaffhauser Heimat lebt.

Was zunächst nicht aussergewöhnlich klingt, ist es aber dennoch. «Die Fahrer müssen sich auf extreme Wetterverhältnisse einstellen», weiss Markus Spengler. «Bis zu 36 Grad und 50 Prozent Luftfeuchtigkeit» seien in Doha, der Hauptstadt von Katar, normal um diese Zeit. Um die Fahrer auf diese Herausforderung vorzubereiten, hat das Bundesamt für Sport (Baspo) in Grenchen in den Räumen des Veldroms ein Leistungsdiagnostikzentrum für den Radsport eingerichtet. Dort können die Nominierten des Verbandes sich an die Bedingungen gewöhnen. Konkret heisst das für die Schweizer WM-Teilnehmer, dass sie in einer Hitzekammer trainieren, um sich an das heisse Wüstenklima zu akklimatisieren.

Für den sportbegeisterten Wüstenstaat ist die Strassen-Rad-WM eine grosse Sache. Rund 1000 Fahrer aus 75 Ländern werden ab kommenden Montag nach Doha reisen. Über 5700 Helfer, Betreuer und Journalisten als aller Welt werden erwartet. Die Organisatoren rechnen mit 30 000 Fans und Millionen vor den TV-Geräten rund um den Globus. «Die WM-Strecke ist topfeben», sagt Markus Spengler.

Die Einzelzeitfahren und die Strassenrennen der Junioren und Juniorinnen sowie der Männer-U-23 finden auf einem 15,3 Kilometer langen Rundkurs über die künstliche Insel «The Pearl» statt, die Strassenrennen der Frauen und Männer sowie das Einzelzeitfahren der Männer führen darüber hinaus in den Süden beziehungsweise den Norden von Doha. Anstiege gibt es auf dem Kurs keine, dafür müssen die Fahrer mit viel Wind entlang des Meeres rechnen. Insgesamt gibt es auf der Strecke 24 Kreisverkehre und drei scharfe Kurven.